

Mercè Rodoreda: Auf der Plaça del Diamant.

Verlag: Suhrkamp Verlag. Gebundene Neuausgabe. April 2016, 325 Seiten;

ISBN: 978-3-518-46706-0

Mercè Rodoreda

### **Buch: Auf der Plaça del Diamant**

„... und wie es sich drehte, immerzu im Kreis... Meine Mutter auf dem Friedhof von Sant Gervasi, und ich hier auf dem Plaça del Diamant... und Sie verkaufen Süßwaren?“ Es ist die Geschichte von Natália, einer jungen Frau aus einfachen Verhältnissen aus Barcelona. Sie erlebt den Krieg, seine Vor- und Nachgeschichte innerhalb eines schmerzvollen Alltags der Unterdrückung. Ihr innerer Monolog leitet uns von der Zeit der zweiten Republik über den Bürgerkrieg bis hinein ins faschistische Spanien.

Wenn Krieg zum Alltag wird, wird der Alltag zum Kampf: plötzlich ziehen Familienangehörige, Freund\*innen und Bekannte mit Begeisterung an die Front. Andere wiederum halten sich von Anfang an in Erwartung der faschistischen Machtübernahme feige zurück. Mit den Luftangriffen wird die Stadt dunkel, die Straßenlampen leuchten nicht mehr, um es den faschistischen Piloten schwerer zu machen. Die Sirenen erklingen jede Nacht. Die Essensrationen werden knapper. Und immer diese Tauben im Haus, die das Überleben sichern sollen. Für die Kinder wird versucht zu sorgen. Auch Natália muss ihren Sohn in ein Heim für Flüchtlingskinder am Land schicken, um zu überleben. Der Ehemann gefallen, den Sohn aufs Land geschickt, selbst als „Kommunistenweib“ stigmatisiert, schafft Natalia es dennoch den faschistischen Einmarsch zu überleben.

Die Geschichte Natálias und die Erfahrungen der Autorin Mercè Rodoreda haben viel gemeinsam. Doch Rodoreda blieb nicht im Krieg, sie ging als Mitarbeiterin im republikanischen Propagandaministerium ins Exil, und lebte bis 1970 in der Schweiz. Bis zur Liberalisierung einer zunehmend dahinsiechenden faschistischen Diktatur. Als sie 1962 *Auf der Plaça del Diamant* veröffentlicht, markiert das Buch eine der ersten wichtigen Impulse für die verbotene katalanische Sprache in der Nachkriegszeit.

*Auf der Plaça del Diamant* bleibt uns nicht nur erhalten als Dokument über die Unterdrückung der Frau und als Erzählung eines traumatischen Bürgerkrieges, dessen Fronten quer und chaotisch durch den Alltag hindurchgehen, sondern auch in seiner Bedeutung als Lebenszeichen und Orientierungspunkt einer Gesellschaft in finsterner Unterdrückung. Es sind die Effekte der großen Geschehnisse des Krieges auf den Alltag, die dem Buch seinen besonderen Charakter verleihen: „Was sagen Sie dazu, wie es jetzt in der Welt zugeht?“

Es wurde immer schwieriger, Futter für die Tauben heranzuschaffen, und so flog eine nach der anderen davon.“